



# INNOVATIONSPREIS DER WIRTSCHAFTSZEITUNG

# 2018



Der Innovationspreis der Wirtschaftszeitung wird unterstützt von:



Member of **UniCredit**



| Datenschutz | Informationssicherheit |



Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH



50 JAHRE ☆ ☆ ☆ ☆ ☆



## Ideen gesucht

**OSTBAYERN.** Bereits zum achten Mal schreibt die Wirtschaftszeitung 2018 den Innovationspreis aus. Die Carolinenhütte GmbH & Co. KG, die Maschinenfabrik Reinhausen, die PCO AG, die Sturm Blechverarbeitung & Systeme GmbH, die Osram Opto Semiconductors GmbH, die Krones AG sowie die CTS GmbH waren die bisherigen Preisträger. Wer sich für den Innovationspreis bewerben möchte, kann seine innovative Idee in einer E-Mail skizzieren und an [innovationspreis@die-wirtschaftszeitung.de](mailto:innovationspreis@die-wirtschaftszeitung.de) schicken.

## Nominiert für den Innovationspreis: Ekokraft AG

# Umweltschonende Technologien

Die neue Pelletiermaschine von Ekokraft zeigt eine leistungsstarke Schlüsseltechnologie zur Verarbeitung von Biomassen. Sie produziert umweltschonend, digital und effizient und steht für Qualität made in Germany.

Von Francois Baumgartner

**DEGGENDORF.** Die Ekokraft AG mit Geschäftssitz im ITCI – Innovations Technologie Campus in Deggendorf ist Prozesslieferant für Systeme und moderne Verfahrensweisen zur Herstellung unterschiedlichster Pellets aus Biomassen. Dafür haben die Niederbayern eine neue Technologie entwickelt, und zwar zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Josef Stettmer von der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) und der Firma Ortbauer aus Grafing, einem langjährigen Geschäftspartner.

Reinhold Eder, der Vorstandsvorsitzende der Ekokraft AG, glaubt an den Markterfolg der neuen Technologie: „Von der Idee bis zum serienreifen Produkt haben wir etwa 15 Monate gebraucht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die neue Maschine arbeitet effizient und liefert, ohne mehr Strom zu verbrauchen, einen noch höheren Output. Und die Qualität der Pellets ist hervorragend.“ Vor allem aber trete man in das digitale Zeitalter ein, da die gesamte Anlagentechnik per Touchscreen eingestellt, überwacht und gesteuert werden kann. „Moderne Sensorik und digitale Schnittstellen machen diese Maschine zu einer grundlegenden Innovation am Markt für umweltschonende Pelletierlösungen“, stellt Ekokraft-Chef Reinhold Eder fest. „Wir machen das, was im Großen funktioniert, für kleine Volumina machbar. Ein normales Pelletierwerk produziert jede Stunde mehr als drei Tonnen pelletiertes Material. Unsere Lösungen aber produzieren eine sehr gute Qualität schon ab 200 Kilogramm pro Stunde.“

Für den Mut und den Erfindergeist stellte das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie zwei Innovationsgutscheine zur Verfügung, womit die Entwicklungskosten und der Bau des Prototyps zum Teil gut abgedeckt werden konnten. Der Fördersatz be-



Vorstand und Management (v. li.): Reinhold Eder, Christian Wagner, Mathias Rothhammer

Foto: Ortbauer/Ekokraft

trägt 40 Prozent der förderfähigen Kosten und kann außerdem für Unternehmen aus „Regionen mit besonderem Handlungsbedarf“ auf maximal 50 Prozent erhöht werden, wenn diese mit einer Hochschule oder einer vergleichbaren Forschungseinrichtung zusammenarbeiten.

„Unabhängig von der öffentlichen Förderung ist bei diesen Projekten besonders wichtig, dass der Bedarf des Endkunden bekannt und grundlegendes Fertigungs-Know-how im Maschinenbau vorhanden ist. Dann führt die Unterstützung durch die THD in der Konzeptentwicklung, der Konstruktion und der Berechnung zu sehr positiven Ergebnissen, was an diesem Projekt gezeigt werden konnte“, meint Prof. Dr.-Ing. Josef Stettmer, der Ekokraft bei der Antragsstellung unterstützte. Robert Ortbauer, Inhaber des gleichnamigen Unternehmens und Feinwerkmechanikermeister, ergänzt: „Als Komplettanlagenkonstrukteur und -hersteller reizen uns besonders Projekte, bei denen es um alternative Energien geht.

Mit Ekokraft haben wir schon diverse Anlagen entwickelt.“ Doch wofür werden Pellets eingesetzt und wer ist der Kunde? „Pellets dienen der CO<sub>2</sub>-neutralen Energieerzeugung und werden unter anderem als ökologisch-nachhaltige Futter- und Düngemittel erfolgreich eingesetzt. Zu unseren Stammkunden zählen beispielsweise lokale Betreiber moderner Biogasanlagen, Forst- und Landwirte, Futtermittelhersteller und Schäfer. Darüber hinaus sind wir mit unseren internationalen Partnern in der aktiven Entwicklungshilfe tätig“, erklärt Reinhold Eder. „Mit der Caritas Schweiz konnten wir zuletzt eine Produktionsanlage für Pellets zur Befuerung von Pyrolysekokern in Haiti bereitstellen. So helfen wir Menschen.“

Da die Kundenanforderungen oftmals sehr unterschiedlich seien, prüfe man diese zunächst anhand von Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. „Erst dann beginnt die Umsetzung vor Ort“, merkt Eder an. Auch Christian

Wagner, Vertriebsleiter der Deggendorfer Firma, zeigt sich begeistert: „Die Technologie verfügt über unterschiedliche Ausbaustufen im Bereich der Motorentechnik. Wir starten mit einer Antriebsleistung von 22 Kilowatt. Die Ausbringungsmenge beträgt, abhängig von der Art der Biomasse, jetzt zwischen 300 und 700 Kilogramm pro Stunde. Damit konnte der Output im Vergleich zu anderen Maschinen um etwa 57 Prozent erhöht werden. Überdies kann mit der neuen Maschinengeneration in 0,5-Millimeter-Schritten nahezu jede Pelletgröße realisiert werden.“

Die Investitionskosten der umsatzstarken Maschine könnten folglich schon in einer Zeitspanne von 24 bis 36 Monaten reingeholt werden. Und ab wann ist die neue Anlagentechnik einsatzbereit? „Die neue Lösung wird im Frühjahr 2019 als Serienprodukt auf den Markt kommen“, erklärt Eder. „Wir haben bereits erste Vertriebspartnerschaften in Frankreich und England aufgebaut.“